

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:  
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-  
rich Hans G. Heide. Angelegenheitsleiter: Alfred G. Heide.  
Einschläge in Calw, D. N. IV, 35: 3440. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Angelegenheitsleiter gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Zustehlohn. Bei Postbezug 1.66 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Einzelgenpreis: Die kleinpartige  
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschuß.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 166

Calw, Dienstag, 21. Mai 1935

2. Jahrgang

### Keine Wehrabgabe!

Berlin, 20. Mai.

In der Lessing-Hochschule sprach Reichs-  
finanzminister Graf Schwerin v. Kro-  
sig über das Thema „Öffentliche Finan-  
zen und Wirtschaft“. Er wies dabei das Ge-  
richt, daß die Reichsregierung eine Wehrab-  
gabe einzuführen beabsichtige, energisch zu-  
rück. Eine weitgehende Senkung der Steuern  
werde allerdings vorläufig nicht möglich sein.  
Es seien noch Kräfte vorhanden, die be-  
seitigt werden müßten, und es lägen vor uns  
große Aufgaben nationaler und wirtschaft-  
licher Art, sowie Vorbereitungen, die man mit  
der Arbeitsbeschaffungspolitik übernommen  
habe.

Zwei Zahlen nannte der Minister, die die  
ganze Entwicklung der letzten beiden Jahre  
klarstellen: „Die Ausgaben für die Arbeits-  
losenunterstützungen sind um 1,5  
Milliarden RM. zurückgegangen; die Einnah-  
men an Reichsteuern sind um 1,5 Milli-  
arden RM. angewachsen. Der öffentliche  
Haushalt hat damit eine Verbesserung  
von rund 3 Milliarden RM. aufzuweisen.“

### Alle hört den Führer!

Heute wird um 20 Uhr der Führer  
Adolf Hitler seine von der ganzen Welt  
mit größter Spannung erwartete Rede  
vor dem Deutschen Reichstag halten. Die  
Ausführungen des Führers,  
die zur Frage der deutschen  
Aufrüstung und zur Erhaltung  
des Friedens in Europa und in  
der Welt von wesentlicher  
Bedeutung sind, sollen von  
jedem Volksgenossen gehört  
werden, da unser aller Schicksal in des  
deutschen Reichskanzlers Händen liegt.  
Darum ist es Pflicht eines jeden  
Deutschen, in dieser Stunde  
vor dem Lautsprecher die  
Worte und die Parole des Füh-  
rers entgegenzunehmen.

Dieser Erfolg hat man damit erreicht, daß  
man insgesamt 4 Milliarden RM. in das  
Arbeitsbeschaffungsprogramm gesteckt hat.  
Wenn die folgenden fünf Jahre nun mit je  
einer Milliarde für die Rückzahlung dieser  
Summe vorbelastet sind, so hat sich dieser kon-  
junkturpolitische Aktivismus auch finanziell  
gelohnt.“

Zum Schluß sprach der Minister von zwei  
ganz großen Aufgaben, die noch in Deutsch-  
land zu lösen seien. Die Frage des Woh-  
nungsbauens werde in den nächsten Jah-  
ren sehr brennend sein. 1934 habe Deutsch-  
land einen Zuwachs von 470 000 neuen Haus-  
haltungen gehabt. Es seien aber nur 270 000  
neue Wohnungen gebaut worden. Man müsse  
notwendig zu einem stärkeren Wohnungsbau  
kommen. Die zweite Aufgabe sei die Lösung  
der Verkehrsfrage, die Notwendigkeit  
des Landstraßenbaus und die Motorisierung  
des Verkehrs und damit zusammenhängend  
der Bau von Autobahnen.

### Das Neueste in Kürze

In einem Aufsatz in der „Daily Mail“  
verlangt Lord Snowden ehrliche Handlungs-  
weise gegenüber Deutschland.

In München mußte die Caritas-Samm-  
lung verboten werden, da das Publikum  
gegen diese Sammlung protestierte.

Nach den bis jetzt vorliegenden Wahl-  
ergebnissen in der Tschechoslowakei steht  
Deutschböhmen zu zwei Drittel im Lager der  
sudetendeutschen Partei.

Der Völkerrundrat trat am Montag mit-  
tag zu seiner 86. Tagung zusammen. Dabei  
wurde insbesondere der italienisch-abyssinische  
Konflikt behandelt.

Das Ergebnis der Direkte des Außenmini-  
sters Laval wird in Paris als bedeutungs-  
voller angesehen, als man zunächst erwartet  
habe.

## Die sieghafte Einigung des Sudetendeutschtums

### Die sudetendeutsche Partei die stärkste Gruppe im tschechoslowakischen Parlament

Prag, 20. Mai.

Als in der Nacht zum Montag die ersten  
Ergebnisse der Wahlen zum tschechoslowaki-  
schen Parlament und zum Senat bekannt  
wurden, da wandte sich das allgemeine In-  
teresse mit einem Schlage von den übrigen  
Parteien ab und der Sudetendeut-  
schen Partei Konrad Henleins zu, die als zweit-  
stärkste, wenn nicht als die stärkste Partei in  
das Abgeordnetenhaus einzie-  
hen wird. Noch sind die Gesamtergebnisse  
nicht bekannt, da insbesondere in der Slo-  
wakei die Zählung außerordentlich langsam  
vor sich geht. Aber schon das Ergebnis aus  
89 politischen Bezirken Böhmens, aus der  
Hauptstadt Prag und aus dem Hultschiner  
Ländchen — das trotz seines durchaus deut-  
schen Charakters durch das Verfallener Dik-  
tat von Deutschland abgetrennt wurde —  
lassen erkennen, daß das Sudeten-  
deutschtum die einigende Platt-  
form gefunden hat, daß diese deutsche  
Volksgemeinschaft, die als Erbe aus dem habs-  
burgischen Nationalitätenstaat ihre Parteien-  
zersplitterung in den neuen Nationalitäten-  
staat der Tschechoslowakischen Republik mit-  
übernommen hatte, unter den Auswirkungen  
des Einigungsvertrages der deutschen Nation  
im Reiche zu einem großen deutschen Block  
zusammengeschweißt wurde, der auch im-  
mer noch sein wird, den seit 1918 so oft ver-  
galteten Lebensrechten der Deutschen inner-  
halb der Tschechoslowakischen Republik Ge-  
tung zu verschaffen.

### Die Zertrümmerung der alten deutschen Parteien

Fünf deutsche Parteien waren  
zum Wahlkampf angetreten: Die deut-  
sche Sozialdemokratie, die die  
Tschechen in der Ausübung schärfsten Ter-  
rors gegen Deutsche noch übertraten; die  
deutschen Agrarier (Bund der Land-  
wirte), die seit Jahr und Tag in der Regie-  
rung vertreten sind und die mit Schuld  
tragen am Verlust zahlreicher deutscher Po-  
sitionen auf wirtschaftlichem und kulturellem  
Gebiet, die sich aber auch der Einigung des  
Sudetendeutschtums hartnäckig widersetzt  
haben; die deutschen Christlichso-  
zialen; der Sudetendeutsche  
Wahlblock, der die plötzlich — zu Zer-  
splitterungswecken! — wieder erlaubte  
Deutschnationalen Partei und die deutsche Ge-  
werbepartei umfaßt; schließlich die Sude-  
tendeutsche Partei Konrad Hen-  
leins. Als im Sommer 1933 auch die  
Tschechoslowakei als „Hort der Demokratie“  
die Deutsche Nationalsozialistische Arbeiter-  
partei und die Deutsche Nationalpartei auf-  
löste und deren Mandate an die Demokraten  
und Marxisten vererbtete, begann der junge  
Turnlehrer Konrad Henlein die Samm-  
lung des Sudetendeutschtums auf neuer  
Grundlage in der Sudetendeutschen Heimat-  
front. Wie im Südsudeten überhaupt die  
Turnbewegung das Rückgrat jeder Volks-  
tumspolitik ist — man denke nur an die Ver-  
dienste der slowakischen Sozialvereine um die  
Befreiungsbewegungen ihrer Völker — so  
war auch für das Sudetendeutschtum die  
deutsche Turnbewegung die Grundlage zur  
politischen Sammlung. Die alten deutschen  
Parteien, die Marxisten und die tschechischen  
Behörden und Parteien haben nichts ver-  
säumt, um der Sudetendeutschen Heimat-  
front Henleins das Leben so schwer wie nur  
möglich zu machen. Von behördlichen Schi-  
kane, wie Namensverbot und Zeitungsbe-  
schlagnahmen bis zum blutigen Pragerterror  
der Marxisten fehlte nichts. Und trotzdem hat  
die Sudetendeutsche Partei Henleins einen  
Sieg errungen, der die Aufmerk-  
samkeit der ganzen Welt erregt.

### Sudetendeutsche — zu zwei Drittel im Lager Henleins

Ein Ueberblick über die Ergebnisse in 89 Be-  
zirken Böhmens zeigt den Erfolg Henleins und  
die Zertrümmerung der alten deutschen Par-  
teien. Es erhielten in diesen Bezirken (in  
Klammern die Vergleichsziffern der Wahl von

1929) insgesamt 658 822 (667 747) Stimmen.  
Davon entfielen auf die Sozialdemokraten  
88 734 (166 071), Bund der Landwirte 72 312  
(162 256), Christlich-Soziale 48 851 (125 865),  
Deutscher Wahlblock 64 51 und die Partei  
Konrad Henleins 442 484 Stimmen.  
1929 hatten die beiden verbotenen völkischen  
Parteien (DNVP und NSDAP) 113 455  
(19,9 v. H. der deutschen) Stimmen erhalten.  
Henlein bucht jetzt 66,7 v. H. aller  
abgegebenen deutschen Stimmen  
für sich.

Nicht anders sieht es in Prag aus. Dort  
erhielten die deutschen Sozialdemokraten 3348  
(3483) Stimmen, der Bund der Landwirte 467  
(11 668), die Christlichsozialen 1528 (1955),  
der Sudetendeutsche Wahlblock 2322 und die  
Sudetendeutsche Partei Henleins  
10 589.

Im Hultschiner Ländchen erhielten  
die Sozialdemokraten 218 (2591) Stimmen,  
die Landwirte 35 (173), die Christlichsozialen  
1171 (4503), die Sudetendeutsche

Partei 15 342 (die beiden aufgelösten Par-  
teien hatten 5476 Stimmen erhalten), der  
Wahlblock 162. Die tschechischen Stimmen im  
Hultschiner Ländchen gingen trotz eifrigster  
Tschechifizierungsversuche in den letzten Jahren  
von 10 725 auf 8119 zurück. Die tschechische  
Behauptung, das Hultschiner Ländchen habe  
eine tschechische Mehrheit, ist durch die Zwei-  
drittelmehrheit der Deutschen schlagend wider-  
legt.

Das Wahlergebnis in der Tschechoslowakei  
hat besonders große Bedeutung, da zum ersten  
Male in der Geschichte der Volksgruppenpoli-  
tik des NachkriegsEuropas in einem gemisch-  
ten Nationalitätenstaat eine Partei einer so-  
genannten Minderheit die stärkste Partei des  
ganzen Staates wird. Von den abgegebenen  
8 291 000 Stimmen erhielten die deutschen und  
die ungarischen Parteien zusammen rund  
2 147 000 oder 26 Prozent. Unter den deutschen  
Parteien erhielt die Sudetendeutsche Partei  
Konrad Henlein genau zwei Drittel aller ab-  
gegebenen deutschen Stimmen.

## England hält den Schlüssel in der Hand!

### Snowden fordert ehrliche Handlungsweise gegenüber Deutschland

London, 20. Mai.

In einem Aufsatz in der „Daily Mail“  
verlangt Lord Snowden ehrliche Hand-  
lungsweise gegenüber Deutschland. Der ehe-  
malige arbeiterparteiliche Schatzkanzler sagt,  
der Völkerrund, der kollektive Sicherheit und  
Frieden schaffen sollte, scheine zum demütigen  
Werkzeug der Großmächte geworden zu sein.  
Die Abrüstungskonferenz habe in mehr als  
3 Jahren bewiesen, daß die Nationen nicht  
beabsichtigen, ihre Rüstungen zu vermindern  
oder sich auf die in der Völkerrundmachung  
versprochene kollektive Sicherheit zu ver-  
lassen. Anstatt die Nachkriegsjahre zu be-  
nützen, um die Ungerechtigkeiten von Ver-  
fallener zu beseitigen und Deutschland mög-  
lichst schnell in die Familie der Nationen zu  
bringen, haben die Alliierten es in einer  
Stellung demütigender Unterlegenheit ge-  
halten, die keine große Nation auf die Dauer  
dulde. Der Verfasser erinnert dann an die  
deutschen Abrüstungsvorschläge und bemerkt,  
Deutschland war nur vom Gefühl der  
Selbstachtung beherrscht, als es sich von  
der Abrüstungskonferenz und aus dem  
Völkerrund zurückzog. In dem Weißbuch ist  
Deutschland allein alle Schuld an einer Ver-

größerung der eigenen Rüstungen zugeschoben  
worden. Von Italiens Millionen  
Bajonetten“ oder Sowjetruß-  
lands ungeheurer Armee oder  
den gewaltigen militärischen  
Ausgaben Frankreichs und sei-  
ner Vasallen ist nicht die Rede  
gewesen. Der vom Völkerrundrat aus-  
gesprochene Ladel gegen Deutschland wird  
sicher als größte Enttäuschung-  
svoller Heuchelei seinen Platz in der  
diplomatischen Geschichte erhalten. Deutsch-  
lands Politik kann bebauert werden, weil  
sie seinen ehemaligen Feinden einen Vor-  
wand gegeben hat, aber Deutschland hat  
durch die Herausforderung des Verfallener  
Vertrages keine moralische Verpflichtung ge-  
brochen. Der Verfallener Vertrag selbst ist ein  
flagranter Bruch der Verpflichtungen der  
alliierten Mächte gewesen, auf Grund deren  
Deutschland kapituliert hat. Das Abrüstungs-  
versprechen der Festlandsmächte ist nicht er-  
füllt worden, die Festlandsmächte vergrößerten  
im Gegenteil ihre Rüstungen und trafen  
militärische Vorkehrungen für die Ein-  
kreisung Deutschlands.

In diesen Intrigen spielte Sowjetruß-  
land eine finstere Rolle. Es war ein Unbil-

### Der rote Gürtel um Paris

Die letzten französi-  
schen Gemein-  
dewahlen haben als  
hervorstechendstes  
Merkmal ein ge-  
waltiges Anwach-  
sen der Zahl der  
kommunistischen  
Mandate gezeigt.  
Ganz besonders ist  
dies in den Pariser  
Vororten in Er-  
scheinung getre-  
ten, so daß die  
französische Presse  
von einem roten  
Gürtel spricht, der  
sich um die Haupt-  
stadt gelegt habe.  
Wohl hat die Pa-  
riser Innenstadt  
noch eine Rechts-  
mehrheit, aber in  
27 Vororten haben  
die Kommunisten  
die Mehrheit er-  
langt (auf unserer  
Karte schwarz ein-  
gezeichnet). In  
zahlreichen weite-  
ren Vororten be-  
steht eine Links-  
mehrheit (gelb),  
und in fast allen übrigen besteht eine starke kommunistische Minderheit (Sowjetstern). Diese  
Tatsache dürfte wohl endlich dem französischen Volke, das soeben ein Bündnis mit dem  
Bolschewismus abgeschlossen hat, zu denken geben. Dr. Selzer-Cyler



für Götter, als Vittinow salbungsvoll als Verteidiger von Vertragsverpflichtungen auftrat und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder verurteilte. Wenn Großbritannien einen mutigen Vertreter gehabt hätte, so hätte er Vittinow an Sowjetrußlands Vertragsverleugnung und an seine Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder erinnert und auch daran, daß der britische Steuerzahler anderthalb Schilling je Pfund Sterling für die Verleugnung der russischen Schulden an Großbritannien zu zahlen habe.

Lord Snowden schießt, nur eine Aenderung der internationalen Politik kann den drohenden Krieg in Europa verhindern. Großbritannien hält den Schlüssel zur Lage in der Hand. Es kann die Nationen auf den rechten Weg bringen, wenn es sich weigert, ein Werkzeug der Festlandspolitik mit

Intrigen zu werden, die Europa in zwei bewaffnete Lager teilt. Mehr denn je sollte Freundschaft mit Deutschland die Politik Großbritanniens sein. Großbritannien sollte aufhören, sich von Frankreich und Italien mitziehen zu lassen, es sollte aufhören, mit Deutschland zu sticheln und es sollte Deutschlands gerechten Forderungen nach Gleichheit und sogar seinen Forderungen nach Kolonien und Mandaten Gehör geben. Eine solche Haltung Großbritanniens gegenüber Deutschland würde geeignet sein, den europäischen Frieden aufrechtzuerhalten. Wenn die europäischen Länder, die mit England ein diplomatisches Bündnis haben, nicht auf Großbritanniens Unterstützung für einen Kriegsrachschüchterer Politik rechnen können, dann werden sie zögern, diese Politik fortzusetzen. Eine weise Führung durch Großbritannien ist das dringende Gebot der Stunde.

## Volkssturm gegen Caritas-Sammlung

Unwillen in München als Folge der klösterlichen Devienschiebung

München, 20. Mai.

Das erste Urteil des Berliner Schöffengerichts wegen der in der letzten Zeit aufgewandten Devienschiebungen katholischer Kirchenstellen, das gegen die Ordensschwester Bernera mit fünf Jahren Zucht, Hausarrest und Landesverweisung gegen gewisse Kreise entfällt. Es war deshalb voranzusehen, daß die Caritas-Strafensammlung, die am vergangenen Samstag durchgeführt werden sollte, bei der Bevölkerung allenthalben Protest und Unwillen hervorrief, insbesondere weil auf Grund dieser Sammlung die Großen der deutschen Volksgenossen wieder in unzuverlässige Hände geraten könnten. So bildeten sich bald Gruppen von jungen Leuten, die in Sprechhöfen gegen die unfauberen klösterlichen Geschäfte protestierten.

Die Polizeidirektion München gab folgende Mitteilung aus:

„Im Verlauf der am 18. Mai, vormittags, begonnenen Straßensammlung des Caritas-Verbandes ist es in München im Zusammenhang mit der am gleichen Tag erfolgten Veröffentlichung eines Strafurteils gegen eine katholische Ordensschwester wegen fortgesetzter und vorsätzlicher Devienschiebungen zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit gekommen. Da weitere Störungen bestimmt zu erwarten waren, mußte die Straßensammlung verboten werden. Da auch bei der weiteren Gaststätten- und Hausammlung derartige Störungen aus dem gleichen Grunde mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind, erschien das Verbot der Gaststätten- und Hausammlung ebenfalls veranlaßt.“

## Neueste Nachrichten

Der kommende große Soldatenbund, dessen Kern der jetzige Reichstreubund sein wird, soll in erster Linie der wirtschaftlichen Betreuung der aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten sich widmen, zumal auch an eine bevorzugte Versorgung, das heißt Arbeitsvermittlung für die kurzfristig dienenden Soldaten gedacht ist.

Reichsleiter Rosenberg vor der ausländischen Presse. Im „Berein der ausländischen Presse“ in Berlin erklärte Reichsleiter Rosenberg, man müsse Deutschlands Friedenswillen anerkennen. „Friede ist für uns keine Redensart, sondern Notwendigkeit unserer inneren Problematik. Wir sind der Überzeugung, daß die Macht in der tiefen Achtung aller Völker voreinander liegt.“

Der Haupttäter des Raubüberfalles auf den Sitzzug Breslau-Dresden festgenommen. In der Nacht vom 11. zum 12. Mai wurde, wie gemeldet, auf den Sitzzug 168 der Strecke Breslau-Dresden an der Blockstelle Rothwasser ein schwerer Raubüberfall verübt, wobei den Verbrechern 22 000 RM in die Hände fielen. Nunmehr konnte der aus Briesg stammende Haupttäter Fritz Schüller auf seiner Flucht in Strehlen (Niederschlesien) festgenommen werden. Die weiteren Mittäter sind festgestellt. Es sind dies seine Brüder Willi, Erich und Hermann Schüller.

Ein folgenschwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nacht zum Montag an einem Bahnübergang bei Tournes an der Strecke Paris-Marseille. Da der Schrankenwärter die Schranke nicht geschlossen hatte, wurde ein Kraftwagen von einem Güterzug zertrümmert. Dabei explodierte die Ladung des Kraftwagens, die aus 350 Flaschen flüssiger Gase bestand. Die Lokomotive des Zuges war sofort völlig in Flammen gehüllt. Der Lokomotivführer und der Heizer sowie der Kraftwagenführer verbrannten bei lebendigem Leibe. Der Zugführer und ein zweiter Insasse des Kraftwagens erlitten schwere Verletzungen.

Vitwinow Präsident des Völkerbundesrates. Zum Staatspräsidenten der nächsten Tagung in Genf ist der sowjetrussische Außenkommissar Vitwinow bestimmt worden. Den Vorsitz der außerordentlichen Völkerbundsversammlung wird der Portugiese de Vasconcellos einnehmen.

Neues sowjetrussisches Kleinluftschiff. Dieser Tage hat auf der Moskauer Werft des sowjetrussischen Luftschiffbaues die Zusammenfügung der fertiggestellten Teile eines neuen Kleinluftschiffes begonnen. Das neue Luftfahrzeug, das die Bezeichnung UESR. 77 erhält, ist ein Luftschiff halbrotor Konstruktion von 9500 Kubm. Rauminhalt.

## Der Absturz des Flugzeuges „Maxim Gorki“

Der Bericht eines Augenzeugen — Feierliche Beisetzung der Opfer

Moskau, 20. Mai.

Das Großflugzeug „Maxim Gorki“ war auf seinem Unglücksflug von zwei kleineren Flugzeugen begleitet. Eines dieser Begleitflugzeuge ist heil davongekommen; es trägt die Nummer B. 5 und wurde vom Piloten Rybuschkin geflogen. Rybuschkin schildert seine Beobachtungen folgendermaßen:

Am 17. Mai abends erhielt ich einen Flugauftrag zum 18. Mai gleichzeitig mit Blagin; mit mir sollte ein Kinooperator fliegen, Blagin aber sollte die „Maxim Gorki“ begleiten, um den Größenunterschied zwischen dem Kleinflugzeug und der Riesenmaschine zu veranschaulichen. Unmittelbar vor dem Abflug sagte Michajew, der Pilot der „Maxim Gorki“, zu Blagin, er solle das Flugzeug machen lassen und der „Maxim Gorki“ weit vom Leibe bleiben. Blagin war gekränkt und erwiderte, er sei kein kleiner Junge, sondern fliege bereits seit 15 Jahren. Rybuschkin fuhr fort: „Blagin und ich begleiteten die „Maxim Gorki“; er rechts und ich links. Als die „Maxim Gorki“ den Rundflug beendet hatte und zum Flugplatz zurückkehrte, ging ich etwas höher. Ich bemerkte, daß Blagin auf der rechten Seite eine sogenannte Tonne machte und dabei von der „Maxim Gorki“ angetrieben wurde. Dann ging er auf den linken Flügel. Ich flieg daher noch höher, weil ich befürchtete, Blagin würde vom Schwung nach links getrieben werden.“

Blagin gab Gas und machte eine neue Figur; sie gelang ihm nicht, er verlor an Geschwindigkeit und prallte an den rechten Flügel der „Maxim Gorki“ ungefähr dort, wo sich der mittlere Motor befindet. Offenbar traf er auf einen Delbehälter, denn es entstand schwarzer Rauch. Blagin hatte die obere und untere Verkleidung des Flügels durchstoßen. Die „Maxim Gorki“ neigte sich nach rechts über, und Blagin stürzte mit seinem Flugzeug ab. Die „Maxim Gorki“ hielt sich noch 10 bis 15 Sekunden in der Luft, dann nahm die Rechtsneigung zu. Ein Teil des rechten Flügels

löste sich ab. Das Flugzeug begann senkrecht abzurudeln und schlug schließlich auf eine Baumgruppe von Kiefern auf und zerplatzte auf dem Boden.“

Zu dem Absturz des Großflugzeuges, bei dem auch sechs Kinder ums Leben kamen, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: An der Leningrader Chaussee hatten sich besonders ausgewählte Belegschaftsgruppen mehrerer Betriebe versammelt, um einen Rundflug über Moskau zu machen. Als sogenannte Ubariki — durch überdurchschnittliche Leistungen ausgezeichnete Arbeiter — des Instituts für Flugzeugbau „Jagi“ eintrafen, wurde ihnen, da sie am Bau des Flugzeuges selbst beteiligt waren, der Vorrang gelassen. Nach Beendigung des Rundfluges näherte sich das Großflugzeug bereits dem Landungsplatz, als das Unglück eintrat.

Die „Maxim Gorki“ wurde im Frühjahr 1931 nach Plänen des bekannten sowjetrussischen Flugzeugbauers Tupolew fertiggestellt. Sie hatte 8 Motoren von insgesamt 7000 PS.; die Rumpflänge betrug 85 Meter, die Flügelspanne 64 Meter. Die Räder hatten einen Durchmesser von zwei Metern. Das Flugzeug sollte eine Höchstgeschwindigkeit von 240 Kilometer erreichen und 1000 Kilometer ohne Landung zurücklegen können. Man bezeichnete es als Agitationsflugzeug. Es hatte eine kleine Druckerei an Bord, ferner ein photomechanisches Laboratorium und verfügte über Sende- und Lautsprecheranlagen. Die „Maxim Gorki“ war der höchste Stolz des sowjetrussischen Flugzeugbaues und wurde noch bei dem Besuch der französischen Journalisten als besonderes Schauspiel vorgeführt.

Gestern fand in Moskau die feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe des Flugzeuges „Maxim Gorki“ statt. Ueber 100 000 Personen erwiesen den Verstorbenen die letzte Ehre. Stalin, Molotow, Kaganowitsch und Ordschonikidze hielten die Ehrenwache.

## Kein politisches Testament Wisludzki

Abchiedsbesuch Görings beim polnischen Außenminister Bed

Warschau, 20. Mai.

Die Meldung des „Paris Soir“ über ein angebliches politisches Testament Marschall Wisludzki ist, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, freierfunden. Der preussische Ministerpräsident Göring traf auf der Durchreise von Krakau nach Berlin am Sonntag zu einem kurzen Aufenthalt in Warschau ein. Ministerpräsident Göring besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt und nahm dann an einem vom deutschen Botschafter von Moltke zu seinen Ehren veranstalteten Frühstück teil. Im Laufe des Nachmittags stattete der Ministerpräsident dem polnischen Außenminister Bed einen Besuch ab. Um 22 Uhr verließ Ministerpräsident Göring Warschau. Zu seinem Abschied hatten sich Außenminister Bed und andere Persönlichkeiten am Bahnhof eingefunden.

Keine Kabinettsveränderungen in Polen. Ministerpräsident Oberst Slawek hat dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Der Staatspräsident hat

aber das jetzige Kabinett beauftragt, weiter im Amte zu bleiben.

## 24 Todesopfer der USA-Wirbelstürme

Wirbelstürme und Wolkenbrüche richteten in Nordtexas und Oklahoma großen Schaden an. 20 Personen wurden getötet. Beim Einsturz einer Brücke wurde ein Kraftwagen in die Fluten gerissen. Die vier Insassen ertranken.

Auch Teile der Staaten Arkansas, Tennessee, Alabama, Louisiana und Mississippi wurden von Wirbelstürmen verheert. Aus den betroffenen Gebieten werden bisher 3 Todesopfer und zahlreiche Verletzte gemeldet.



Und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

# Erdal

für die Schuhpflege

## Der Traum

von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

34 Prisma-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Vor auf Susanne ihrem Ritter bedeutete, daß sie das Milieu zu wechseln beabsichtigte und sich mit Herrn v. Wilms entfernte.

Paul stellte Roxane noch Sebastian vor und sagte mit Würde: „Mein Sekretär, Miß Roxane!“

„Oh, Sie haben Sekretär! Bei uns nur haben, Millionäre Sekretäre!“

„Bitte betrachten Sie mich als Millionär. Miß Roxane! Der Illusion sind hier keine Schranken gesetzt! Darf ich Ihnen meinen Arm zur gefälligen Benutzung offerieren?“

Worauf sie zur Tafel schritten.

Die Tafel lief ihren gewohnten Gang.

Jeder hatte seinen Platz, so ähnlich wie im Speisewagen, und eifrige Diener liefen mit köstlichen Speisen und Getränken umher.

Der Konsul war ein Mann von Kultur und wußte zu leben. Das war bekannt, und mancher bedauerte, wenn er zur Tafel ging, daß er nur einen Magen hatte.

Frau Herma hatte ihre Ruhe wiedergefunden. Denn sie wußte die „Tigerin“ in guten Händen. Paul Clauen würde sie ganz zahm machen, das wußte sie. Wenn ihr Blick hinüberglitt, zu diesem lustigen Pflaunderspaar an der Tafel, da schüttelte sie innerlich den Kopf, denn Miß Roxane wirkte mit

einem Male ganz anders, viel angenehmer und freundlicher.

Zufällig sah sie einmal auf Susanne und erschrak, denn diese machte einen müden Eindruck, und hin und wieder glitt ihr Blick mit einem wütenden Ausdruck zu dem munter plaudernden Paare Paul und Roxane hin.

Herr v. Wilms, den ihr Gatte so gern als seinen Schwiegerohn gesehen hätte, gab sich in Gemeinschaft mit dem bekannten Rekordschwimmer Reventer alle Mühe, Susanne aufzuheitern und abzulenken, aber es wollte nicht recht gelingen.

Frau Herma seufzte schwer. Wie würde das Abenteuer noch enden, denn ein Abenteuer war es, in das sie sich eingelassen hatten, vielleicht mehr als das, vielleicht ein gewissenloses Spiel mit dem Herzen der Tochter.

Frau Herma begriff plötzlich nicht mehr. Ihr Leben war klar und sicher dahingegangen. Alle großen Erschütterungen, Nummer und Rote blieben aus, alles löste sich, wie es sein mußte, und jetzt auf einmal kam ein Mann in ihren Kreis, der alles durch-einanderwirbelte.

Ein Mann, der vor all den äußeren Dingen keinen Respekt hatte, ein Mann, der einem ehemaligen preussischen Generalleutnant a. D. und einem afrikanischen Millionär mit der gleichen Ruhe Wiße erzählte und auf die Schulter klopfte wie einem Kommis.

Sie spürte, die Gesellschaft bekam heute eine ganz andere Note. Pauls Anwesenheit schuf eine beschwingte Atmosphäre von Leben und Leben. Die Menschen schienen zu neuem Leben zu erwachen, und an allem war Paul Clauen schuld.

Er unterhielt die Amerikanerin, nein, er unterhielt in einer scharmanten Weise die ganze Gesellschaft. Er brach mit den alten

Traditionen, munter warf er Stichworte über den Tisch, und jeder fühlte sich geschmeichelt, wenn Paul ihn in die Unterhaltung einbezog.

Er taute die ganze Gesellschaft richtig auf! Frau Lore bewunderte ihn, aber noch mehr Sebastian, der mit verträumten Augen neben Frau v. Gellin saß, einer alten Dame, einer entfernten Verwandten, die sehr schlecht hörte und alles falsch verstand.

Sebastian war selig, denn er sah die große Aufmerksamkeit, die Paul bei allen fand. „Wer sein die Herr dort... aus Japan?“ fragte Miß Roxane beim Eis unvermittelt. „Ich werden auch nach Japan reisen, das nächste Jahr!“

Paul hatte in dem Augenblick keine Ahnung, wer der Japaner war, er wußte nicht, daß es der japanische Zeitungsindustrielle Yamoto ist, der seit Tagen Gast des Konsuls war.

Ohne sich zu besinnen, sagte er: „Das ist der General Erzellenz Sarato, der den russisch-japanischen Krieg gewonnen hat.“

Paul beobachtete Miß Roxane scharf und merkte gleich, daß sie in Geschichte schwach war, denn sie hätte feststellen müssen, daß der bewußte „General“ den Krieg als Säugling hätte gewinnen müssen.

„Sehr interessant! Ich werden unterhalten mich mit ihm, aber nachher! Er mich einführen in Gesellschaft in Tokio!“

„Es wird ihm sicher ein Vergnügen sein!“ antwortete Paul mit Würde und packte der „Tigerin“ zum zweiten Male Eis auf.

Unwillkürlich blickte er nach Susanne hin. Ihre Wäde trafen sich. Susannes Augen glühten vor Zorn.

Aber als sie den herrlichen Ausdruck seiner Augen sah, da senkte sie den Blick und konnte nicht mehr böse, nur noch sehr traurig sein.

Die Tafel ist aufgehoben. Die Gesellschaft verteilt sich. Hier Tanz... da Spiel.

Paul tanzt mit der feurigen Neuhorkerin, bis das Schlagwort vom Spiel fällt, da ist Roxane wie elektrifiziert und hat plötzlich für nichts anderes Interesse als für das Spiel.

Sie plagt formlos in den Spielfaal unter die Herren, die erst etwas verlegen sind, aber dann Miß Roxane begeistert als Spielpartnerin aufnehmen.

Paul atmet auf und schlägt Sebastian auf die Schulter. „Na, alter Junge, eine Atempause hätten wir! Jetzt wollen wir mal das Büfett plündern!“

„Bist du noch nicht satt?“

„Mensch, Sebastian, ich habe doch immer quasseln müssen! Ich mußte schwer ran, ehe ich die langatmigen Herrschaften aufaute, aber nun ist es geschafft! Und wie heißt es: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Komm schnell! Weg aus der Tanzatmosphäre, damit nicht eine Maid ein Auge auf mich riskiert! Ich habe jetzt nur Sehnsucht nach kalten Platten!“

Er nimmt Sebastian beim Arm, und als sie den kleinen Saal verlassen, um sich an dem im Nebenraum aufgestellten kalten Büfett zu ergötzen, da stoßen sie auf den Japaner, der freundlich lächelt.

Im reinsten Deutsch sagt er: „Der Herr Konsul hat mir verraten, daß wir die Anwesenheit der schönen Frau aus Newyork Ihnen verdanken!“

„Ich schmichle mir, Erzellenz!“

„Ich bin keine Erzellenz, mein Herr!“

„Weiß ich, aber ich muß Sie ein wenig vorbereiten!“

„Vorbereiten? Ich verstehe nicht recht!“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 21. Mai 1935

## Frühjahrs-Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Calw

Die Freiwillige Feuerwehr Calw hielt gestern ihre Frühjahrs-Hauptübung. Unter Leitung von Kommandant Wöckle wurde eine überaus interessante Schauübung durchgeführt, an der Feuerwehr, Wasserwehr und Freiw. Sanitätskolonne mit hohen Anforderungen stellenden Aufgaben beteiligt waren. Kreisfeuerlöschinspektor Riederer und Bürgermeister Göhner wohnten der Übung an, welche im Umkreis des städt. Baumagazins (altes Schlachthaus) unweit der Nikolaus-Brücke stattfand. Wie alljährlich verfolgte eine große Zuschauermenge mit lebhaftem Interesse die Arbeit von Wehr und Sanitätskolonne. Abends schloß sich im Weichschen Saal die Frühjahrs-Hauptversammlung der Wehr an. Ueber Hauptübung und -versammlung werden wir Näheres noch berichten.

## Aus der Arbeit der NSB.

Nach Abschluß des Winterhilfswerks 1934-35 fährt die NSB-Volkswohlfahrt fort, ihre großen sozialen Aufgaben zu lösen. Im Kreis Calw erfuhr im verfloßenen Monat besonders das Hilfswerk „Mutter und Kind“ die ihm gebührende Förderung. Für Müttererholung, Bettenhilfe, Kleider- und Ernährungshilfen wurden im April insgesamt 678 RM verausgabt. Einen schönen Erfolg brachte die vom 10. bis 11. Mai durchgeführte Hausammlung für dieses Hilfswerk. 1147,14 RM wurden im Kreis Calw erammelt und an den Gau abgeführt. In der Ortsgruppe Calw der NSB-Volkswohlfahrt, zu welcher seit 1. April auch der Vorort Alzenberg und die Gemeinde Althengstett gehören, kamen an Spenden 457,60 RM auf. Der zu gleicher Zeit von der NSB-Frauenenschaft durchgeführte Abzeichenverkauf für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ erbrachte in der Stadt Calw den Betrag von 165 RM.

Im Rahmen des Erholungswerkes der Deutschen Jugend sind 39 erholungsbedürftige Kinder aus Calw, Bad Teinach, Sirsau und Unterreichenbach in Wandpflegestellen im Gau Hannover-Süd untergebracht.



**Sie standen für Deutschland**  
Zeige Dich dankbar! Melde Deinen Gastplatz!  
**Hitlerfreiplatzspende**

Die Kinder werden voraussichtlich am 3. Juni mit einem Sonderzug das Nagoldtal verlassen, um bei guten Pflegeeltern einen kräftigenden Landaufenthalt zu verbringen.

Durch das schlechte Wetter hat sich die Abwicklung der NSB-Flüge für Kinder, welche während des Winterhilfswerks fleißig sammelten, in anderen Gauen verzögert. Nach Angabe des Hauptamtes für Volkswohlfahrt steht das NSB-Flugzeug dem Gau Württemberg im Monat Juni zur Verfügung. Der genaue Termin ist auch bei der Gauamtsleitung noch nicht bekannt, doch wird rechtzeitig und genau bekanntgegeben, wann die Flugberechtigten im Kreis Calw fliegen dürfen.

## Berufskundliche Fahrten

Wie aus der kürzlichen Mitteilung in der „Schwarzwald-Wacht“ zu ersehen war, führt die DAB dieses Jahr 55 berufskundliche Fahrten durch. Für die Mitglieder im Kreis Calw kommen in erster Linie folgende Fahrten in Betracht:

- 11.-17. 8. Fahrt durch badische Industrien (Kosten RM 30.-)
  - 2.-17. 9. Badens chemische Industrie (Kosten ca. RM 30.-)
  - 8.-12. 7. Holz - Grundlage wichtiger Industrien Württembergs (Kosten RM 30.-)
  - 16.-22. 9. Fahrt durch die Metallindustrie Württembergs (Kosten RM 35.-)
- Meldeschluß 14 Tage vor Beginn der Fahrt. In den Kosten sind inbegriffen: 1. Eisenbahnfahrt zu Besichtigungen; 2. Quartier; 3. Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen); 4. Besichtigungen und Führungen.

Zur näheren Orientierung sei die letzte Fahrt näher erläutert: Eintreffen in Stutt-

gart am 16. 9. d. J. - Fahrt nach Untertürkheim u. Besichtigung der Daimler-Benz-WG. - Besichtigung der Robert Bosch AG. - Besichtigung der Maschinenfabrik Ehlingen - Besichtigung der Märklin-Metallspielwarenfabrik in Göppingen - Wanderung auf den Hohenstaufen - Besichtigung der WAG in Geislingen - Besichtigung der Magiruswerke in Ulm und der Wielandwerke - Fahrt durch das Donautal nach Sigmaringen - Besichtigung der AG für Feinmechanik in Tuttlingen - Besichtigung der Kleinle-Uhrenfabriken in Schwemningen - Weiterfahrt nach Schramberg und Besichtigung der Uhrenfabrik Gebr. Jungbans. - Fahrt durch den Schwarzwald nach Freudenstadt - Wanderung auf den Kniebis - Nubstein und Mühlfahrt nach Stuttgart.

Das vollständige Verzeichnis für alle Fahrten und der genauen Bedingungen liegt auf der Geschäftsstelle der DAB in Calw, Altbürger Straße, auf, woselbst auch die Anmeldung erfolgen kann.

## Altstadtschultheiß Müller 73 Jahre

Morgen kann in Neubulach Altstadtschultheiß Müller bei besserer Gesundheit seinen 73. Geburtstag begehen. Der Jubilar, welcher sich während seiner langen Amtsführung zahlreiche Verdienste um das Städtchen Neubulach und um den Kreis Calw erworben hat, erfreut sich seitener Mütigkeit und versteht noch heute das verantwortungs-

volle Amt des Vorstehers des Darlehenskasensvereins. Zu seinem Geburtstage werden viele Freunde des unermüdeten Mannes dankbar gedenken!

## Schießsport in Altburg

Anlässlich der vom 26. Mai bis 2. Juni stattfindenden Sport-Werbewoche veranstaltet die Ortsgruppe Altburg im Reichsbund für Leibesübungen zum Wochenende ein zweitägiges Kleinkaliber-Preis-Schießen und weist hiermit die neue Altburger Schießbahn ein. Höchstes Ziel des Reichsbundes für Leibesübungen ist die Zusammenfassung jeglichen Sportes in einem Bund und damit vielseitige Erziehung aller Volksgenossen unter einer Führung. Zu diesem Zweck ist in Altburg die Ortsgruppe Altburg des Reichsbundes gegründet worden.

Beim Kleinkaliber-Preis-Schießen in Altburg ist kein Verein Träger. Alle Volksgenossen aus Altburg und der Umgebung schießen zu gleichen Bedingungen. Die neue Schießbahn ist ein gemeinnütziges Werk, ins Leben gerufen vom Stützpunktleiter und Vertrauensmann des Landesportführers, gefördert von der Gemeinde Altburg, gebaut von Altbürger Volksgenossen unter Führung des Jagamtsleiters für Altburg in der Ortsgruppe des NSB, Amtsbienner Friedrich Kentscher. Alle Volksgenossen im Kreis Calw werden gebeten, das neugeschaffene Werk zu unterstützen.

## Gesunde Jugend, gesundes Volk von morgen!

### Ein Aufruf an die schwäbischen Meister und Betriebsführer

Im Reichsberufswettbewerb 1935 hat die deutsche Jugend erneut ihren ehrlichen Willen zur beruflichen Leistung bewiesen. Dank der Arbeit der Hitlerjugend bekamen sich die deutsche Jungarbeiter von heute wieder zu harten, nützlichsten Werklagsaufgaben. Schon nach zweijähriger Erziehungsarbeit ist überall der Wandel in der Haltung und Gesinnung der jungen Generation zu spüren.

Wir treten darum heute an die württ. Betriebsführer und Handwerksmeister mit der Bitte heran, die Erziehungsarbeit der Hitlerjugend in den nächsten Monaten im besonderen zu unterstützen. Die Hitlerjugend plant in diesem Sommer in allen Bannern 14tägige Freizeitlager für Jungarbeiter und für Jungarbeiterinnen durchzuführen. Diese Lager dienen in erster Linie einer planmäßigen Erholung, die durch ständige ärztliche Ueberwachung gewährleistet ist. Neben der körperlichen Erholung und Schulung sind die Freizeitlager eine einzigartige Möglichkeit der weltanschaulichen und charakterlichen Erziehung; Einfügung in die Gemeinschaft, Zucht und Kameradschaft werden den jungen Menschen selbstverständliche Haltung. In Anbetracht der starken beruflichen Anspannung, der der Jungarbeiter gerade im Wachstumsstadium ausgesetzt ist, erscheint diese Freizeit-erholung der deutschen Jugend dringend notwendig.

Gesunde Jugend von heute - gesundes Volk von morgen! Wir bitten deshalb die württ. Betriebsführer und Handwerksmeister, über die zurzeit bestehende gesetzliche Regelung hinaus allen Jungarbeitern, die an einem Freizeitlager der Hitlerjugend oder des NSB teilnehmen wollen, die Teilnahme durch Gewährung des höchstzulässigen von 12 Werktagen zu ermöglichen. Den Betrieben kommt das gebrauchte Opfer in Form gesteigerter Leistungsfähigkeit der jungen Gesellschaft selbst wieder zugute. Da die Freizeitlager sich von Juni bis August/September erstrecken, kann die Einteilung der Urlaubszeiten nach den Notwendigkeiten des Betriebes erfolgen.

Wir sind überzeugt, daß die württ. Wirtschaft und das württ. Handwerk in verständnisvoller Einsicht ihr Verantwortungs-bewußtsein der Jugend und dem deutschen Volke gegenüber unter Beweis stellen werden.

Heil Hitler!  
Dr. Wilhelm Kimmich,  
Treuhand der Arbeit für Südwürtt.,  
Fritz Kiehn, M. d. R.,  
Präsident des Württ. Industrie- und  
Handwerkstammertages,  
H. Baehner, M. d. R.,  
Landeshandwerksmeister.

## Was noch nicht jeder Deutsche weiß . . .

1. Es gibt hundert Millionen Deutsche auf der Welt, von denen aber nur fünfundsiebzig Millionen innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches wohnen.
2. Die fünfundsiebzig Millionen Auslandsdeutscher in Europa und Uebersee sind von ungeheurer Bedeutung für unser Volk in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung. Sie sind die Brückenpfeiler vom Reich in die Welt hinaus. Sie verschaffen als Käufer und Vermittler deutscher Industrieerzeugnisse dem deutschen Arbeiter Brot, dem Reich Devisen und Rohstoffe.
3. Deutschland hat wenig gute Freunde in der Welt. Halten wir uns an unsere Stammesbrüder draußen; sie, die Auslandsdeutschen sind auf vorgeschobenem Posten die Verfechter deutscher Belange in der Welt; sie bahnen dem deutschen Geist und der deutschen Kultur den Weg unter die Völker.
4. Diese Auslandsdeutschen kämpfen den schweren Kampf um ihr Deutschtum im Fremdstaat; sie kämpfen um ihre Scholle, ihren Arbeitsplatz, um die deutsche Schule und Kirche, um ihr Deutschtum; sie kämpfen und leiden für uns alle!
5. Unsere Zukunft ist unauflöslich verknüpft mit dem Schicksal der Auslandsdeutschen.

Daher gibt es für den seines Volkstums bewußten Deutschen keine andere Wahl, als nach seinen Kräften den Brüdern draußen den Kampf zu erleichtern, sich einzureihen in die völkische Front.

Der Führer und Reichstanzler hat dem NSB (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) die stolze und verantwortungsvolle Aufgabe gegeben, Vertreter des Auslandsdeutschtums zu sein.

Daher erfülle auch Du Deine völkische Pflicht, hilf mit einem jährlichen Beitrag (nach Deinem Können) an der Erhaltung des Auslandsdeutschtums mit und melde Dich bei der NSB-Ortsgruppe als Mitglied an. Du erhältst dann die wertvolle Zeitschrift „Der Volksdeutsche“. Auskunft erteilt: Hammer, Realschule Calw.

Tag des deutschen Volkstums. Der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ beabsichtigt, auch in diesem Jahr einen „Tag des deutschen Volkstums“ abzuhalten. Als Zeitpunkt ist der 22. September vorgesehen. Das Württ. Innenministerium ersucht jetzt schon die Oberämter und Gemeindebehörden, dem Volksbund bei der Vorbereitung des Tages des deutschen Volkstums jede mögliche Hilfe zu leisten.

## Heute abend 8 Uhr

## Erklärung des Führers im Reichstag

Jeder hört im Rundfunk mit!

Kein Deutscher schließt sich aus!



## Schwarzes Brett

Veröffentlichung Nachdruck verboten.  
Calw, den 21. Mai 1935.

### Politische Organisation (PO)

#### „Gaupropagandaleitung 1/35/Pg.“

Betr. Bilder vom 1. Mai 1935.

Alle Parteigenossen, die anlässlich der Feiern zum 1. Mai Photoaufnahmen gemacht haben, werden ersucht, der Gauleitung gute Bilder für das Gau-Bildarchiv - möglichst kostenlos - zu überlassen.

Die Einsender werden gebeten, die Bilder auf der Rückseite mit Ort und Zeitangabe zu versehen. Die Einsendung hat an die Gauleitung, Amt für Propaganda, Stuttgart, Kronprinzstraße 4/II, zu erfolgen.

### PO-Ämter mit betreuten Organisationen

77. NS-Frauenchaft Calw. Der Heimabend wird wegen der Reichstagsrede des Führers auf Donnerstag verlegt. Bitte um vollständiges Erscheinen. Niederbücher mitbringen!

## Der Arbeitseinsatz der Heimarbeiter

Das Arbeitsamt Nagold teilt mit: Die Zweite Durchführungsverordnung des Gesetzes über die Heimarbeit ist am 17. Mai 1935 in Kraft getreten. Im Vollzuge dieser Verordnung haben die Arbeitsämter unter anderem die zwingend vorgeschriebenen Entgeltbelege der Heimarbeiter u. Hausgewerbetreibenden mit einem amtlichen Sichtvermerk zu versehen und auf Grund dieser Entgeltbelege eine Kartei der Heimarbeiter und Hausgewerbetreibenden anzulegen und fortzuführen zu führen.

Das Gesetz über die Heimarbeit regelt zwar in erster Linie den Entgeltanspruch für die Heimarbeiter und Hausgewerbetreibenden; die Vorschriften über die Listenführung und die Erteilung des Sichtvermerks für die Entgeltbelege geben jedoch zugleich einen weitgehenden Aufschluß über Umfang, Bedeutung und Erscheinungsformen der Heimarbeit sowie einen umfassenden Ueberblick über die wirtschaftliche und soziale Lage der Heimarbeiter und Hausgewerbetreibenden. Damit sind aber auch die Voraussetzungen erfüllt, um den bisher wenig übersichtlichen und unausgeglichenen Arbeitseinsatz der Heimarbeiter künftig planmäßiger als bisher zu gestalten.

Die Umstellung auf das neue Recht soll bis spätestens zum 1. Juli 1935 abgeschlossen sein. Der Präsident der Reichsanstalt hat demgemäß die Arbeitsämter mit den erforderlichen Weisungen versehen. Für die Auftraggeber von Heimarbeitern empfiehlt es sich, sich unverzüglich eine genaue Kenntnis des neuen Rechts zu verschaffen und aus diesem Grunde mit den Arbeitsämtern in Verbindung zu treten.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Nagold, 20. Mai. 800 Fahrteilnehmer aus dem oberen Nagoldtal, Alpirsbach, Schramberg, Freudenstadt unternahmen am Sonntag mit der Reichsbahn eine „Fahrt ins Blaue“. Ueber Herrenberg ging die Reise nach Reutlingen. In Gruppen wurde die Stadt unter Führung befristigt und das Mittagessen in einzelnen Gasthöfen eingenommen. Dann ging's über Honau nach Station Lichtenstein, von wo aus eine herrliche zwangslöse Wanderung über Schloß Lichtenstein, Nebelhöhle nach Unterhansau mit eingehenden Besichtigungen sich angeschlossen.

Herrenberg, 20. Mai. Das Oberamt hat für den gesamten Kreis die Fleischpreise geregelt und hierbei den Ladenpreis für Rindfleisch gesenkt. Mehger, die die Preise nicht einhalten, haben strenge Strafungen zu gewärtigen. - In der Horber Straße „spielte“ zu Hause ein 12jähriger Junge mit einem von Kameraden gefundenen Sprengkörper, dessen Art sich nicht mehr feststellen läßt. Der Junge bearbeitete den Sprengkörper mit dem Hammer bis plötzlich die Explosion erfolgte und dem Bedauernswerten die linke Hand schwer verkrüppelte. Auch erlitt er Verletzungen an der Brust und im Gesicht.

Enzklösterle, 20. Mai. Nachdem am Vorabend die Hitlerjugend die Grenzpfähle entfernt hatte, fand am Sonntag die Vereinigung der Gemeinden Enztal und Enzklösterle sowie die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Schimid im Rahmen einer festlichen Feier statt. Das Oberamt Calw war beim Festakt durch Landrat Nagold vertreten. Den Höhepunkt des Tages bildete ein schöner Festzug mit zahlreichen Festwagen, der von Gompelscheuer ausging.

Freudenstadt, 20. Mai. Im Nordschwarzwald hat es am Sonntag auf dem Ramm von der Hornisgrünbe bis zur Babener Höhe und dem Kniebis hinüber heftig geschneit; die Temperatur lag in der Frühe auf -3 Grad unter Null. Alle Bergwälder trugen einen weißen Ueberwurf und die Hochmassive schimmerten schneeweiß ins Tal herab. Die Schneegrenze reichte in den Morgenstunden bis auf 650 Meter heran.

## Aus Württemberg

### Kath. Geistlichen wird die Erteilung von Religionsunterricht entzogen

Am Freitag hielt der katholische Ortsschulrat Heilbronn unter dem Vorsitz von Rektor P. Zeller seine erste Sitzung in diesem Jahr ab. Der bedauerliche Mittelpunkt der Tagung war der Bericht über den Erlaß des Kultministeriums, das sich genötigt sah, mit Beschluß vom 30. März dem hiesigen katholischen Stadtpfarrer Dr. Stegmann die Genehmigung zur Erteilung des Religionsunterrichts in Heilbronn fernerhin zu entziehen. Dieser Erlaß sei — so führte der Vorsitzende aus — das bedauerliche und leider nicht zu verhindernde Ende einer überaus mühsamen und unersreulichen Entwicklung, an der Stadtpfarrer Dr. Stegmann einzig und allein die Schuld trage.

Die Kreisleitung Kottwil teilt mit: Dem Pfarrverweser Staudacher in Dautmergen wurde vom Württ. Kultministerium die Berechtigung, an öffentlichen Schulen Religionsunterricht zu erteilen, entzogen, weil er den Religionsunterricht dazu mißbraucht hat, mit den Schültern den Sprechchor einzuläutern: „Das geht den Bürgermeister einen ... dreißig an!“

Diese Beispiele sind leider nur ein Teil der Unwürdigkeiten, die sich von gewisser kirchlicher Seite aus in den letzten Wochen und Monaten gegenüber dem Staat und staatlichen Einrichtungen ereignet haben. Die gesamte Bevölkerung begrüßt deshalb diese Maßnahmen, die nunmehr erfolgt sind, als Beginn einer notwendigen Säuberungsaktion.

### Die Landeshauptstadt melbet:

Der Samstag und Sonntag führten der Ausstellung „Leben und Gesundheit“ in den Städt. Ausstellungshallen am Gewerbeplatz viele Tausende von Besuchern zu, so daß die weiten Räume und Hallen mitunter einen ganz gewaltigen Andrang fahen.

Stuttgart, 19. Mai. (Güterzugsentgleisung in Vempflingen.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Sonntag nach 11 Uhr sind bei der Einfahrt in den Bahnhof Vempflingen vier Wagen eines von Plochingen nach Tübingen fahrenden Güterzugs entgleist. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Verletzt wurde niemand. Da bei der Entgleisung das Gleis Plochingen-Tübingen beschädigt wurde, mußte bis zur Wiederherstellung die Strecke Röttingen-Mehringen eingleisig befahren werden. Der Betrieb wurde ungehindert durchgeführt.

## Die 71. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Freudenstadt

Freudenstadt, 20. Mai. Hagelschauer, Schneegestöber und Blütenflor in buntem Wechsel — das war der Empfang, den der Wettergott den zur 71. Hauptversammlung nach dem festlich geschmückten Freudenstadt herbeigekommenen Mitgliedern und Ortsgruppenvertretern des Schwarzwaldvereins bereitet hatte.

Herzliche Begrüßungsworte sprach Professor Schneiderhöhn, der darauf hinwies, daß es besonders auch der Ortsgruppe Freudenstadt die gleichzeitige Feier ihres 50jährigen Bestehens beging, zu verdanken sei, wenn Freudenstadt zu einem weltberühmten Luftkurort geworden ist, daß es vornehmlich sie es auch war, die an der Verschmelzung hervorragenden Anteil genommen habe. Er begrüßte die anwesenden Behördenvertreter und Ehrengäste, darunter das 80jährige Ehrenmitglied Schwarz-Karlsruhe und den Ehrenvorsitzenden des Schwäb. Albvereins, Prof. Dr. Kägele-Tübingen. Er konnte ferner die Glückwünschschriften des württembergischen Reichskammerherrn des Württ. Ministerpräsidenten und Kultministers, des württ. Innenministers und Finanzministers, des badischen Kultministers, des Gaues Baden für Deutsche Jugendherbergen, des Ehrenmitgliedes Fürst von Fürstberg, von Ludwig Frindt u. a. m. bekannt geben. Den Reigen der Begrüßungsansprüche eröffnete Bürgermeister Dr. Blächer-Freudenstadt. Namens des Bundes für Heimatschutz und zugleich namens des Württ. Landesamtes für Denkmalpflege überbrachte Prof. Schuster herzlichste Glückwünsche.

Der Redner wünschte die Beschaffung gewisser „Ziele“ für die Wandervereine, an die der immer reger werdende Autoverkehr nicht heran kommen könne. Die Größe der Reichspostdirektion Karlsruhe übermittelte Oberpostrat Härnig, die der Reichsbahndirektion Stuttgart Oberrat Rau. Beide Redner betonten das gute Einvernehmen ihrer Behörden mit dem Schwarzwaldverein. Direktor Rieger vom Landesverkehrsverband Baden verwies auf die aktive Tätigkeit des Schwarzwaldvereins durch Erschließung der Gebiete, die für die Werbetätigkeit besonders der Verkehrsverbände in Frage kämen. Für den Württ. Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern sowie für den Schwäb. Albverein sprach Direktor Hllwarth. Mit dem Schwarzwaldverein habe auch der Schwäb. Albverein schon unter Prof. Dr. Kägele das gemein-

same Ziel, die Schönheiten des württembergischen, badischen und hohenzollerischen Landes zu erschließen. Er wünschte, daß die Vereine zum Segen des deutschen Menschen und des deutschen Staates im seitherigen Sinn weitergeführt werden könnten und versicherte, mit dem Schwarzwaldverein gute Kameradschaft pflegen zu wollen. Die deutschen Wandervereine seien heute nötiger als je, denn wenn sie verschwänden, würde etwas ungeheurer Wichtiges aus unserem Leben heraus verschwinden. Als Vertreter des Sauerländischen Gebirgsvereins betonte Regierungsvizepräsident Dellenbusch, daß Süd und Nord auch in der deutschen Wanderfrage zusammenstehen müßten.

Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, die in kürzester Zeit erschöpft war. Die Genehmigung des bekannten Jahresberichtes 1934 und des Rechnungsberichtes 1934 erfolgte einstimmig. Hierauf wurde unter Leitung von Geheimrat Dr. Seith die Neuwahl des Präsidenten vorgenommen. Sie ergab einstimmige Wiederwahl von Präsident Dr. Schneiderhöhn, der die Wahl dankend annahm. Sobald die Bestätigung durch den Reichswanderführer vorliege, würde auch der Verwaltungsausschuß in der seitherigen Besetzung ernannt werden. Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Baden-Baden bestimmt, nachdem letzteres in diesem Jahr zugunsten Freudenstadts zurückgetreten war.

Der eigentlichen Hauptversammlung voraus gingen am Samstag Sitzungen der Weg- und Höhenkarte und des Verwaltungsausschusses für das Gedächtnishaus auf dem Föhrenbühl. Ebenso fand am Samstagabend eine eindrucksvolle Marktplatzbeleuchtung statt. Der anschließende, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Ortsgruppe Freudenstadt veranstaltete Festabend im Kurhaus vereinigte die Teilnehmer zu einem gesellschaftlichen Beisammensein, in dem im Mittelpunkt eine Ansprache des Vorsitzenden der festgebenden Ortsgruppe, Studienrat Hummel, stand.

### Der Bauer und Landwirt

holt sich auf der 2. Reichsnährstausstellung in Hamburg guten Rat für die Erzeugungsschlacht. Sonderzüge billig wie nie!

## Nazis gegen Kritiker und Verleumder

Vietigheim, 19. Mai. Die in den letzten Tagen gegen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Umlauf gebrachten unwahren Gerüchte machten auf Grund des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei ein sofortiges Eingreifen der Polizeibehörde notwendig. Die in der Nacht vom 14. auf 15. Mai angestellten Erhebungen führten zur Feststellung einiger Urheber und Verbreiter, die sich vor der Staatsanwaltschaft zu verantworten haben werden. Weitere Vernehmungen stehen noch bevor.

Heilbronn, 20. Mai. (Schwere Feuerbrunst.) Während des Vorbeimarsches der D.-Formationen bei dem D.-Appell am Samstag mittag ertönte plötzlich Feueralarm und schon stiegen dicke schwarze Rauchwolken im Süden der Stadt gegen Himmel. Beim Südbahnhof in der Hoppelstraße war Feuer ausgebrochen, das binnen kurzem die Schuppen der Holzhandlung Adam Geckler, der Aluminiumgießerei A. Hubmann, von Gipsermeister Hans Grupp und der Birkenfabrik Friedrich Bortt erfasst hatte. Obwohl die Weckerlinie alsbald zur Stelle war, mußte sie sich im weitestlichen darauf beschränken, das Feuer zu lokalisieren. Es war ein großes Glück, daß gerade Südwestwind herrschte, sonst hätte große Gefahr bestanden, daß auch die sich weiter anschließenden Lagergruppen hinter dem Südbahnhof dem Feuer zum Opfer gefallen wären. Die genannten vier Schuppen brannten vollständig aus, ebenso ein Lagergruppen der Reichsbahn hinter Geckler. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Der Sachschaden ist erheblich. Kleinere Feuerherde flackerten nachts bei dem starken Wind immer wieder auf, die Feuerwache bannte aber jede Gefahr. Auch den Sonntag über rauchte der gewaltige Trümmerhaufen, so daß mit den Aufräumarbeiten erst am Montag begonnen wird.

Herrenberger Märkte. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 118 Stück Milchschweine und 16 Stück Käuferchweine. Verkauf wurden 75 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 54—65 R.M., 8 Stück Käuferchweine zum Paarpreis von 75—85 R.M. — Auf dem Wochenmarkt kosteten Butter 1,50—1,60 R.M., Spinat 25, Zwiebeln 25, Rhabarber 10 Pf je das Pfund, ferner Eier 8, Kopfsalat 15—20, Gurken 35 Pf je das Stück, gelbe Rüben Bund 20, Rettich Bund 20 Pf.

Weinberg, den 20. Mai 1935

**Todesanzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

**Johann Georg Bäuerle**

im Alter von 74 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Bäuerle;  
Familie Gottlieb Kusterer, Würzbach.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 2 Uhr

Gechingen, den 21. Mai 1935.

**Dankagung**

Für die überaus zahlreiche Teilnahme an dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

**Käthe Weiß**  
geb. Schneider

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breitenberg, den 18. Mai 1935.

**Dankagung**

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Jakob Greule**  
Milchhändler

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Torfmulle (norddeutsch.)**  
ist eingetroffen

**Kaufstelle Lagerhaus Calw**  
Telefon Nr. 526

**Dem bleibt die Landkundschaft treu,**  
der mit ihr durch's Amtsblatt dauernd in Fühlung bleibt. Durch Anzeigen erreichst du das.

**Wein-Fuderabfüllungen-**

100 Jahre weinbaureibende Familie im Produktionsgebiet, welche auch faßweise an den Großhandel verkauft, hat sich entschlossen, mehrere Fuder erstklassiger Ahrrot-, Mosel- und Rheinweine (auch 34er) auf Flaschen zu füllen u. diese zu günstigen Preisen direkt an Verbraucher zur Verteilung zu bringen. Wer nimmt einen Anteil schon von 30 Fl. ab, oder kleines Faß? Man verlange noch heute Sonderangebot.

**P. Brogitter, Weinbergsbesitzer, Weinkellerei, Ahrweiler (Rheinland).**

**Klavier**  
gut erhalten, günstig zu verkaufen.  
Anfragen unter **N. A. 106** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

**Suche auf 15. Juni jüngeres Mädchen**  
Frau Maria Hahn, Leberstraße 26

**Warum soll er auch**  
seinem Konkurrenten auf die Nase binden, daß sein Geschäft jetzt flotter geht, seit er inseriert

**?**

**Die „Kleine“**  
in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

**Altkuhstift**  
Verkaufe ein 1/4 Jahr altes **Einstell-Rind**  
unter zwei die Wahl  
**Friedrich Weiß**

**Unterlengenhardt**  
Eine 30 Wochen trüchtige **Kuh- und Fahrkuh**  
verkauft  
**L. Pfommer**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 23. Mai 1935** im **Gasthaus zum „Hiesch“** in **Oberkollwangen** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Michael Lörcher**  
Sohn des J. Lörcher, Landwirt in Oberkollwangen

**Friederike Fahnacht**  
Tochter des Philipp Fahnacht, Bäcker in Martinsmoos,  
Kirchgang 12 Uhr in Oberkollwangen.

**Fräulein** mindestens 20 Jahre alt mit guten Nähenkenntnissen, wird als **Verkäuferin** in **Manufakturwaren-Geschäft** gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild sind sofort an die Geschäftsstelle des Blattes einzureichen unter „Verkäuferin“.

Schöne **3-Zimmer-Wohnung**  
wird vermietet  
Leberstraße 48.

**Einfamilien-Haus**  
mit 4—5 Zimmern, nur in sonniger Lage, zu mieten oder ev. gegen bar zu kaufen gesucht. Lage: Liebenzell bis Leinach.  
Angebote unter **Nr. A. B. 166** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Unsere diesjährige ordentliche **General-Versammlung**  
findet am **Samstag, den 1. Juni ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr,**  
in **Calw**  
im **Hotel zum Waldhorn** statt.  
**Bereinigte Deckenfabriken Calw A. G.**

**Parteienossen und-Genossinnen!**  
Der Kampf geht weiter; noch viele stehen abseits — die statt Eures Kampfblattes ortsfremde nicht, nationalsozialistische Zeitungen halten.

Sämtliche **Photoarbeiten**  
wie **Entwickeln, Kopieren, Vergrößern** führt fachmännisch und sauber aus  
**Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff**